Nr. 586. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 15. Dezember 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Marine-Rangliste für 1891.

Die Anciennitätsliste der Offiziere ergiebt, daß zur Zeit vorhanden sind 15 Admirale, nämlich die 5 Vizeadmirale Frhr. v. d. Goltz (Patent von 1888), Knorr, Paschen (beide von 1889), Deinhard und Hollmann (beide von 1890), sowie die 10 Kontreadmirale Schröder, Koester, Valois, Frhr. von Hollen, Mensing, Karcher (sämmtlich mit Patenten von 1889), Schulze, v. Pawels, v. Reiche und Thomsen (mit Patenten von 1890). Im vorigen Jahre waren 14, vor zwei Jahren 8 Admirale vorhanden; die gegenwärtige Zahl ist noch niemals vorher erreicht worden. Seit dem Erscheinen voriger Rangliste sind abgegangen der Vizeadmiral v. Kall und die Kontreadmirale Heusner und Schering, beide unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral; Admiral Heusner wird noch a la suite des Seeoffizierkorps weiter geführt. Das Seeoffizierkorps zählt 30, (im vorigen Jahre 31) Kapitäne zur See, 58 (58) Korvettenkapitäne, 118 (115) Kapitänlieutenants, 193 (189) Lieutenants zur See und 122 (111) Unterlieutenants. Einschließlich der Admirale sind also im Ganzen 536 Offiziere vorhanden gegen 518 im Jahre 1889, 514 im Jahre 1888 und 505 im Jahre 1887. Seekadetten zählen wir 88 (1889 88), Kadetten 54 (47). Die Beförderungen waren nicht so bedeutend, wie im Vorjahre. Wir zählen 2 (1889 3) zu Vizeadmiralen, 4 (8) zu Kontreadmiralen, 8 (11) zu Kapitänen zur See, 13 (16) zu Korvettenkapitänen, 20 (24) zu Kapitänlieutenants und 39 (37) zu Lieutenants zur See. Die Anciennitätsverhältnisse haben sich in Folge dessen nicht günstiger gestaltet. Die ältesten Kapitäns zur See dienen seit 1862, die ältesten Korvettenkapitäns seit 1864 (noch 1, dann folgt gleich der Jahrgang 1866), die ältesten Kapitänlieutenants seit 1869, die ältesten Lieutenants seit 1875 (noch 1) und die ältesten Unterlieutenants seit 1884 (der an der Spitze stehende Herzog Friedrich Wilhelm Adolf Günther von Mecklenburg-Schwerin ist allerdings aus 1883, aber bereits vielfach übergangen, da er erst im Jahre 1888 zum Seeoffizier ernannt ist). Unter den Kapitänlieutenants 56 (im Jahre 1880 40), welche, allerdings unter besonderer Anrechnung der Seedienstzeit, das Kreuz für 25jährige Dienste besitzen. Abgegangen sind im letzten Jahre außer den 3 Admiralen 4 Kapitäns z. S., 2 Korvettenkapitäns, 4 Kapitäns-Lieutenants, 2 Lieutenants und 2 Unterlieutenants und 2 Unter-Lieutenants z. S., zusammen also 17 (1889 10) Offiziere, verstorben 1 Kapitän z. S., 3 Korv.-Kapitäns, 2 Kap.-Lieutenants und 3 Lts. z. S., also 9 (1889 17) Offiziere. Bei einer Durchmusterung der Orden zeigt sich, daß die für kriegerische Verdienste ertheilten Orden sich wieder vermehrt haben; wir zählen 12 Kapitän-Lieutenants und 12 Lieutenants z. S., welche den Rothen Adlerorden oder den Kronenorden (1 auch beide Orden) mit Schwertern besitzen. Auch die Rettungs-Medaille wird im Seeoffizierkorps immer zahlreicher. Es besitzen diese Auszeichnung, die für den persönlichen Muth ihrer Inhaber das beste Zeugniß giebt, 1 Vizeadmiral, 2 Kapitäns z. S., 6 Korvettenkapitäne, 7 Kapitänlieutenants, 12 Lieutenants, 3 Unterlieutenants und 2 Seekadetten.

Die Zahl der Offiziere der Marine-Infanterie ist dieselbe geblieben wie im Vorjahr. Es giebt 1 Oberst, 4 Majore, 9 Hauptleute, 8 Premierlieutenants und 18 Sekondelieutenants. Daneben 2 Offiziere á la suite. Der Wechsel im Personal war hier sehr bedeutend, da ein großer Theil der Marine-Infanterie-Offiziere zum Landheer zurückzutreten und durch Offiziere aus der Armee ersetzt ist.

Die Zahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes ist wiederum gewachsen. Wir zählen in der Reserve 61 (1889 57) Offiziere der Matrosendivisionen, 26 (21) der Matrosenartillerie-Abtheilungen 31 und (33) der Seebataillone; die Seewehr 1. Aufgebots hat 62 (58), die 2. Aufgebots 6 (5) Offiziere.

Die Liste der Schiffe und Fahrzeuge weist 12 Panzerschiffe, dieselben wie im Vorjahre, auf, von denen 2 („Kaiser“ und „Preußen“) beim Uebungsgeschwader und 2 („Baden“ und „Oldenburg“) in Kiel und Wilhelmshafen in Dienst sind, während die übrigen in Reserve stehen. Panzerfahrzeuge sind 16 vorhanden, 1 mehr als im vorigen Jahre, indem der noch im Bau befindliche „Beowulf“ hinzugetreten ist. Im Dienst befindet sich nur, wie schon im vorigen Jahre, die „Mücke“ in Wilhelmshafen, während die übrigen in Reserve stehen. Die Zahl der Kreuzerfregatten ist von 8 auf 4 zurückgegangen, indem die Schiffe „Prinz Adalbert“, „Moltke“, „Stosch“ und „Gneisenau“ gestrichen sind; letztere drei finden sich jetzt bei den Schulschiffen aufgeführt. Von den 4 verbliebenen Fregatten ist nur „Leipzig“ beim Kreuzergeschwader in Dienst. Von den 10 Kreuzer-Korvetten, denselben wie im Vorjahre, stehen 7 in Reserve, 2 („Alexandrine“ und „Sophie“) gehören zum Kreuzergeschwader, 1 („Carola“) steht in der ostafrikanischen Station. Die Zahl der Kreuzer ist durch Hinzutritt des „Bussard“, der zu Probefahrten in Dienst gestellt ist, auf 5 gekommen; 2 („Schwalbe“ und „Möwe“) sind bei der ostafrikanischen, 1 („Habicht“) bei der westafrikanischen und 1 („Sperber“) bei der australischen Station. Die 3 Kanonenboote stehen noch in derselben Weise wie im Vorjahre in Dienst. „Wolf“ und „Iltis“ in Ostasien und „Hyäne“ in Westafrika. Bei den Avisos ist als achter der „Meteor“ hinzugetreten; 6 stehen in Reserve, 1 („Greif“) ist in Kiel in Dienst gestellt, 1 („Pfeil“) ist beim Uebungsgeschwader. Die Zahl der Schulschiffe und Fahrzeuge ist einerseits durch Hinzutritt von „Stosch“, „Gneisenau“ und „Moltke“, andererseits durch Löschung von „Niobe“ und „Rover“ von 10 auf 9 zurückgegangen. Auswärts ist davon nur die „Nixe“ als Schiffsjungenschiff. Zu anderen Zwecken sind noch 8 (im vorigen Jahre 9) Schiffe vorhanden: „Falke“ und „Pommerania“ sind gestrichen, „Pelikan“ ist als im Bau begriffener Transportdampfer neu aufgeführt. Im Ganzen sind hiernach 77 Schiffe und Fahrzeuge vorhanden gegen 78 im Jahre 1889 und 79 im Jahre 1888. Im Dienst stehen augenblicklich 29 Schiffe, nämlich 2 („Wolf“ und „Iltis“) auf der ostasiatischen, 1 („Sperber“) auf der australischen, 1 („Nixe“) auf der ostamerikanischen, 3 („Carola“, „Schwalbe“ und „Möwe“) auf der ostafrikanischen und 2 („Habicht“ und „Hyäne“) auf der westafrikanischen, 3 („Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“) gehören zum Kreuzergeschwader, 5 („Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Karl“, „Preußen“ und „Pfeil“) zum Uebungsgeschwader, 1 („Loreley“) steht auf der Mittelmeerstation. In heimischen Gewässern stehen 11, daneben noch 2 Torpedo-Divisionsboote und 5 Torpedoboote in Dienst.

Deutschland.

Berlin, 14. Dezember. Der Kaiser, welcher in der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr von der Jagd aus Barby mittelst Sonderzuges zurückgekehrt war, empfing gestern Mittag im hiesigen königlichen Schloß den am Abend vorher hier eingetroffenen Erbgroßherzog von Luxemburg, welcher dem Monarchen das Notifikationsschreiben der Thronbesteigung des Großherzogs Adolf von Luxemburg überreichte. Später ertheilte Se. Majestät dem Oberschloßhauptmann Grafen Wilhelm Perponcher die nachgesuchte Audienz und darauf waren die kaiserlichen Majestäten mit dem Erbgroßherzog von Luxemburg und den schleswig-holsteinischen Herrschaften, sowie dem Prinzen Aribert von Anhalt zur Tafel im hiesigen königlichen Schlosse vereint.

— Von dem neu konstruirten Feldzelt, welches, wie gemeldet, am jüngsten Freitag von dem Hauptmann v. Westernhagen und einem Sergeanten, sowie drei Gefreiten vom diesseitigen 2. Garde-Regiment dem Kaiser von Oesterreich in Wien vorgeführt worden ist, können wir nunmehr folgende nähere Beschreibung geben: Das Zelt hat die Größe der gewöhnlichen Lagerzelte und ist aus starkem, lichtbraunem, wasserdichtem Segeltuch hergestellt. Der Stoff selbst ist in drei Theile zerlegbar, nämlich in eine Vorder- und Hinterseite und einen das Dach bildenden Theil. Nach Belieben kann man dem Zelte zwei Formen geben. Feine eiserne zusammenlegbare Spangen mit Federn werden in den Stoff eingezogen und sodann in derselben Weise, wie es beim Dache halbgedeckter Equigagen der Fall ist, durch einen Druck mit der Hand fest gespannt. Mittels der eisernen Stangen kann dem Zelte eine zweite Form gegeben werden. Ein Vortheil dieses neuen Zeltes ist, daß es nicht nur in sehr kleine Theile zerlegbar ist, sondern daß der vordere getrennte Theil (Eingang) und die rückwärtige Seite (Kopfseite) zugleich als — Monturstücke dienen. Der vordere Theil ist, wenn losgelöst vom Zelte, einem Jäger-Regenmantel ähnlich und kann, ohne den Soldaten, welcher das Zelt im Tornister befördert, zu molestiren, auch als Regenmantel dienen. Der Rücken des Mannes ist gedeckt, die Arme sind jedoch frei. Der zweite Theil des Zeltes (Hintergrund) dient dazu, um den en bandelier zusammengerollten Mantel in denselben nochmals einzurollen. Auf diese Art ist blos noch der dritte und allenfalls größte Theil des Zeltes sammt den zum Zusammenlegen geeigneten eisernen Stäbchen im Tornister unterzubringen. Nachdem das Zelt aufgestellt war, wurde es eingehend besichtigt und hierauf von den preußischen Soldaten in kurzer Zeit wieder zusammengelegt. Nun wurde dasselbe Zelt aber von eben so vielen, zu diesem Behufe früher bestimmten österreichischen Soldaten aufgestellt und wieder zusammengelegt und verpackt. Die ganze Vorstellung nahm kaum eine halbe Stunde in Anspruch.

— Wie wir erfahren, hat Herr Dr. Devrient seine Stellung als Direktor des königlichen Schauspielhauses niedergelegt. Herr Max Grube ist an seiner Statt mit den Funktionen eines Ober-Regisseurs der königlichen Hofbühne betraut worden.

— In der Konferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, kamen gegen Schluß der gestrigen Sitzung noch die früher erörterten Fragen bezüglich der Beibehaltung der bestehenden Schularten, sowie bezüglich der Einheitsschule und des Lehrplans der Gymnasien und der Realgymnasien zur Abstimmung. Die Mehrheit der Versammlung sprach sich hierbei für folgende Sätze aus: I. 1) Es sind in Zukunft nur zwei Arten von höheren Schulen grundsätzlich beizubehalten, nämlich Gymnasien mit den beiden alten Sprachen und lateinlosen Schulen (Ober-Realschule und höhere Bürgerschule). 2) Es ist indeß zu wünschen, daß für Städte, deren Realgymnasien in Wegfall kommen, je nach örtlichen Verhältnissen schonende Uebergangsformen gefunden und gestattet werden. II. 1) Ein gemeinsamer Unterbau für Gymnasien und lateinlose Schulen ist nicht zu empfehlen. Indeß ist es nach den Zeitverhältnissen und örtlichen Bedürfnissen als zulässig zu erachten, a. die zur Zeit schon für die drei unteren Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums bestehende Gemeinsamkeit bis zur Unter-Sekunda (inklusive) auszudehnen, während von Ober-Sekunda aufwärts der Lehrplan der Ober-Realschule eintritt; b. oder das Latein an dem Realgymnasium bis zur Unter-Tertia hinaufzuschieben und die drei lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts zu ergänzen. III. 1) Es ist wünschenswerth, die Gesammtzahl der Unterrichtsstunden in den Gymnasien zu vermindern. 2) Eine diesem Zwecke entsprechende Herabsetzung der Unterrichtsstunden in den alten Sprachen ist möglich, wenn als das Hauptziel die Einführung in die klassischen Schriftsteller allgemein erstrebt wird, und die grammatischen Uebungen wesentlich als Mittel dazu dienen. Die Verminderung der Gesammtstundenzahl soll zum Theil auf die alten Sprachen, zum Theil auf andere Fächer entfallen. 3) Der lateinische Aufsatz kommt als Zielleistung in Wegfall. 4) Die griechische schriftliche Versetzungsarbeit für Prima kommt in Wegfall. 5) Die Einführung des Englischen in den Gymnasien ist zu empfehlen fakultativ oder obligatorisch je nach den örtlichen Verhältnissen. 6) Es empfiehlt sich, das Zeichnen in den Gymnasien über Quarta hinaus (bis Unter-Sekunda einschließlich) obligatorisch zu machen. 7) Es empfiehlt sich, das Zeichnen in Sexta wegfallen zu lassen. 8) Auf den Unterricht im Deutschen ist unter allen Umständen der größte Nachdruck zu legen, die Stundenzahl, soweit thunlich, zu vermehren, vor Allem aber die Vervollkommnung des deutschen Ausdrucks in allen Lehrstunden und insbesondere bei den Uebersetzungen aus den fremden Sprachen zu erstreben. 9) Eine eingehendere Behandlung der neueren vaterländischen Geschichte ist bei richtiger Begrenzung des sonstigen Geschichtsstoffes ohne Vermehrung der bisher dem Geschichtsunterricht zugewiesenen Stundenzahl zu erreichen. Im Uebrigen nahmen an der gestern und heute fortgesetzten Debatte über die Fragen wegen Verlegung der Hauptarbeit in die Schule sowie wegen Hebung des Turnunterrichts und der Schulhygiene noch Theil die Herren Gymnasial-Direktor Dr. Hartwig, Gewerbeschul-Direktor Dr. Holzmüller, Fürstbischof Dr. Kopp, Gymnasial-Direktor Dr. Pähler, Graf Douglas, Dr. Kropatscheck, Stadt-Schulrath Dr. Bertram, Gymnasial-Direktor Dr. Uhlig, Abg. von Schenckendorff, Major Fleck, Pastor Dr. von Bodelschwingh, Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Stauder, Provinzial-Schulrath Dr. Deiter und Freiherr von Heereman. Auf Antrag des Realgymnasial-Direktors Dr. Schauenburg nebst Genossen wurde hierauf der Schluß der Diskussion angenommen. Als Berichterstatter erhielten das Schlußwort Geheimer Ober-Schulrath Dr. Schiller und Gymnasial-Direktor Dr. Eitner. In der Abstimmung fanden folgende Sätze die Billigung der Mehrheit der Konferenz: 1) Die von der Konferenz vorgeschlagene Verminderung der wöchentlichen Lehrstunden darf nicht eine Vermehrung der häuslichen Arbeiten zur Folge haben. 2) Die hierdurch bedingte Verlegung der Hauptarbeit in die Schule erfordert eine Verbesserung der Lehrmethode. 3) Für die Gewinnung einer solchen und zur Erfüllung der an Lehrer und Schüler zu stellenden Forderungen bezeichnen wir als unerläßliche, wenn auch in ihrer Verwirklichung nach örtlichen Verhältnissen zu bemessende Vorbedingungen (außer der wünschenswerthen Verminderung der Frequenz von Klassen und Anstalten): a. pädagogische Vorbildung der Lehrer, b. bessere Stellung des Lehrerstandes in seinen gesammten äußeren Verhältnissen, c. Beschränkung des Fachlehrerthums; größere Verantwortlichkeit des Klassenlehrers für körperliches und geistiges Gedeihen seiner Zöglinge, d. Pflege der Spiele und körperlichen Uebungen, welch letztere als tägliche Aufgabe zu bezeichnen sind, insbesondere als Verstärkung und Hebung des Turn-Unterrichts, Ertheilung desselben womöglich durch Lehrer der Anstalt, e. Begünstigung der Pflege des Körpers und der Erfüllung der Forderungen der Schulhygiene, sowie Kontrolle der letzteren durch einen Schularzt, Unterweisung der Lehrer und Schüler in den Grundsätzen der Hygiene, f. der Unterricht im Freien ist für die Naturkunde sowie für die geographische und geschichtliche Heimathkunde auf alle Weise zu fördern.

— Schon vor längerer Zeit wurde mitgetheilt, daß im Staats-Ministerium Erörterungen über die Beschaffung von gesunden und billigen Wohnungen für Beamte gepflogen worden seien. Der „Schles. Ztg.“ wird diese Mittheilung bestätigt mit der Ergänzung, daß dabei hauptsächlich die größeren Städte ins Auge gefaßt seien, wo die Beamten häufig den vierten Theil ihres Diensteinkommens und selbst mehr für eine Wohnung zu zahlen haben. Die Staats-Regierung gedenkt geeignete Grundstücke anzukaufen und solche den Beamten zu vermiethen. Hierbei soll durchaus kein Zwang obwalten, sondern die Vergebung solcher Wohnungen soll im Wege des freien Miethsvertrages erfolgen, wobei der Miethspreis so bemessen werden soll, daß derselbe die dem Staat erwachsenden Selbstkosten vollständig deckt, so daß eine Bevorzugung dieser Beamten auf Kosten der Allgemeinheit ausgeschlossen ist. Es wird angenommen, daß bei Bemessung des Miethspreises das Anlagekapital für die Wohnung sich mit $3^1/_2$ Prozent verzinsen muß, außerdem 1 Prozent für die Verwaltung und die Bauunterhaltung und $^1/_2$ Prozent für die Amortisation der Baukosten zu rechnen ist, so daß der Miethspreis 5 Prozent des Baukapitals betragen muß. Dies wird für den Staat als genügend angesehen. Bei Erwerbung von Grundstücken für Beamtenwohnungen soll es durchaus vermieden werden, geschlossene Beamtenkolonien zu schaffen, sondern es sollen die Häuser da erworben, bez. aufgebaut werden, wo die lokalen und dienstlichen Verhältnisse es erfordern oder wünschenswerth machen, so daß sie räumlich von einander getrennt sind. Es wird vermuthet, daß diese Einrichtung von dem Finanzminister Miquel in Vorschlag gebracht ist.

Kiel, 11. Dezember. Die „Kieler Zeitung“ berichtet: Bei II. kk. HH. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen fand heute eine Mittagstafel zu 50 Gedecken statt, zu welcher Einladungen ergangen waren an den Herzog und die Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, an die übrigen Mitglieder des herzoglichen Hauses, an den Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, an die Prinzeß Henriette zu Schleswig-Holstein-Augustenburg, an den Prinzen und die Prinzessin Heinrich XXVI. Reuß j. L. Außerdem waren geladen der kommandirende General der Infanterie von Leszczynski, der Oberpräsident von Steinmann, der Chef der Marinestation der Ostsee, Vize-Admiral Knorr, die ortsanwesenden Admirale, mehrere Kapitäns zur See und Obersten, sämmtlich mit ihren Gemahlinnen. Die schleswig-holsteinische Ritterschaft war vertreten in Graf und Gräfin Reventlow-Wittenberg, Graf und Gräfin Reventlou-Preetz, Herrn und Frau von Ahlefeld, Baron und Baronin Liliencron, Gräfin Scheel-Plessen-Sierhagen, Graf und Gräfin Brockdorf-Ahlefeldt, die Priorin Frau von Wedderkop. Von den Zivilbehörden waren erschienen: die Räthe erster und zweiter Klasse mit ihren Gemahlinnen, die Präsidenten Mommsen, Florschütz, der Geheimrath von Esmarch, der Rektor der Universität Prof. Dr. Karsten u. a. m. Die Tafel war im weißen Saale gedeckt, die Tafelmusik stellte das Musikkorps der von dem erlauchten Gastgeber kommandirten 1. Matrosendivision. Nach Aufhebung der Tafel wurde der Kaffee in dem Empfangszimmer J. k. H. der Frau Prinzeß gereicht. Wie wir hören, findet am 16. d. bei Ihren königlichen Hoheiten eine größere Ballfestlichkeit statt, zu welcher etwa 400 Einladungen an alle Kreise der Provinz Schleswig-Holstein ergangen sind. Auch Se. königliche Hoheit der Erbprinz und Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen werden zu diesem Feste in Kiel erwartet.

Zum ersten Male seit dem Bestehen der deutschen Marine soll im künftigen Jahre eine Kreuzerfregatte, und zwar die „Moltke“ (wie schon kurz gemeldet) als Schiffsjungenschulschiff in Dienst gestellt werden. Die nöthigen Umbauten werden jetzt bereits vorgenommen. Die Verwendung eines größeren Schiffes für die Ausbildung der Schiffsjungen war erforderlich, da die bisher hierzu verwendeten den Anforderungen nicht mehr voll entsprechen, und da außerdem für nächstes Jahr eine Mehreinstellung von 100 Schiffsjungen geplant ist. Voraussichtlich wird die Fregatte im April in Dienst gestellt, bis Ende Mai in deutschen Gewässern kreuzen, um dann Anfangs Juni von Kiel aus die Reise nach Ostindien anzutreten. Die Rückkehr dürfte im September 1892 erfolgen.

Leipzig, 14. Dezember. Auf dem Zwickauer „Segen-Gottes-Schacht“ verbrannte ein zwölfjähriger Knabe, welcher, von Gasen betäubt, unbemerkt auf einen glühenden Kohlenhaufen gefallen war, vollständig.

Leipzig, 14. Dezember. (W. T. B.) In der bekannten Pianofortefabrik von Irmler ist heute früh eine Feuersbrunst ausgebrochen. Nach mehrstündiger Anstrengung gelang es, das Feuer zu bewältigen. Der erste und zweite Stock eines Flügels des Fabrikgebäudes sind in Asche gelegt. Der angerichtete Schaden ist nicht unerheblich.

Koburg, 14. Dezember. (W. T. B.) Der Herzog von Meiningen ist zu kurzem Besuche am hiesigen Hofe eingetroffen.

München, 13. Dezember. (W. T. B.) Das Generalkomitee des landwirthschaftlichen Zentralvereins, dessen Sitzung Prinz Ludwig beiwohnte, hat mit überwiegender Mehrheit beschlossen, die Beibehaltung der jetzigen Getreidezölle und Viehzölle beim Ministerium zu beantragen, ebenso auch kleine Aenderungen im Grundbuchsentwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs als wünschenswerth zu bezeichnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Dezember. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung mehrere Resolutionen betreffs Errichtung hygienischer und bakteriologischer Lehrkanzeln, betreffs Verbesserung der Lage der angestellten Aerzte, betreffs Ergänzung des obersten Sanitätsrathes durch Fachmänner, betreffs Reform des Apothekerwesens, betreffs entsprechender Ankündigung über den Vertrieb von Geheimmitteln, betreffs Besteuerung pharmazeutischer Spezialitäten, sowie betreffs Errichtung einer staatlichen Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genußmittel.

Wien, 14. Dezember. (W. T. B.) Zu dem heutigen Diner bei dem Kaiser waren außer dem Führer der preußischen Militär-Deputation, Hauptmann v. Westernhagen, und dem demselben attachirten Hauptmann Bayer, auch der Militär-Attachee der deutschen Botschaft, Major v. Deines, der Korpskommandant Frhr. v. Schönfeld, der Chef des Generalstabes Frhr. v. Beck und andere höhere Offiziere geladen.

Pest, 13. Dezember. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus bewilligte das Rekrutenkontingent und nahm den Bericht über die Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen zur Kenntniß. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung Fejervary, das Ergebniß dieser Prüfungen im Jahre 1889—90 sei in Ungarn um ein Geringes günstiger als in Oesterreich. Die erste Klasse des Landsturmes sei zur Ergänzung des Heeres bestimmt, die Landwehr werde mit Mannlicher-Gewehren, die übrigen Landsturmklassen aus Sparsamkeitsgründen wahrscheinlich mit Werndl-Gewehren bewaffnet werden.

Lemberg, 13. Dezember. (W. T. B.) Im Landtagsausschusse wurde seitens der Regierung mitgetheilt, daß letztere der Aufforderung des Landtags zur Verhinderung der Einfuhr russischer Kartoffeln nach Oesterreich nicht beipflichte.

Frankreich.

Paris, 13. Dezember. (W. T. B.) Auf der Polizeipräfektur ist man der Ansicht, daß die von dem Journalisten George de la Bruyère im „Eclair“ veröffentlichten Mittheilungen bezüglich Padlewski's auf Erfindung beruhen. Es steht indessen noch dahin, ob der Gerichtshof de la Bruyère als Mitschuldigen Padlewski's verfolgen wird, wahrscheinlich dürfte er aufgefordert werden, weitere Aufklärungen zu geben.

Italien.

Rom, 13. Dezember. (W. T. B.) Der König und die Königin empfingen heute den Prinzen und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, welche am Montag nach Neapel abreisen und sich dort nach Malta einschiffen werden. Heute Abend nahmen die hohen Reisenden bei dem spanischen Botschafter Grafen Benomar den Thee ein.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Dezember. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Peking vom 13. cr., ein vom Kaiser ergangener Erlaß ordne an, daß die bei der chinesischen Regierung beglaubigten ausländischen Gesandten alljährlich ein Mal vom Kaiser in Audienz empfangen werden sollen.

London, 14. Dezember. Der Baumwollen-Arbeiterverein zu Bolton hat mit einer Majorität von 3000 Stimmen beschlossen, behufs Erlangung einer 5prozentigen Lohnerhöhung die Arbeit niederzulegen. Die Zahl der muthmaßlich am Streik Theilnehmenden wird auf etwa 25,000 Wollarbeiter geschätzt.

London, 13. Dezember. (W. T. B.) Wie „Reuters Bureau“ meldet, habe die Königin Viktoria zwar jüngst ein Schreiben des Königs Menelik von Abyssinien erhalten, es sei jedoch völlig erfunden, daß Menelik darin gegen das italienische Protektorat protestirt oder eine Vermittlung zwischen sich und Italien nachgesucht habe. Das auswärtige Amt habe das Schreiben Meneliks an den Botschafter in Rom, Lord Dufferin, behufs Mittheilung an die italienische Regierung abgesandt; dasselbe sei aber in Rom noch nicht eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 14. Dezember. (W. T. B.) Der finnische Landtag ist auf den 8. (20.) Januar n. J. einberufen worden.

Warschau, 14. Dezember. (W. T. B.) Gestern ermordete in einem hiesigen Polizei-Bureau ein zum Verhör vorgeführter Verhafteter einen Beamten mit einem Messer und entfloh, nachdem er einen zweiten Beamten verwundet hatte. Es gelang indeß, des Entflohenen kurz darauf wieder habhaft zu werden.

Serbien.

Belgrad, 14. Dezember. (W. T. B.) Die von der Skupschtina beschlossene Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, im Einvernehmen mit der Regentschaft Vorsorge zu treffen, daß aus dem gegenwärtigen Verhältnisse unter den Mitgliedern des Königshauses keine üblen Folgen erwachsen, wurde heute der Königin-Mutter durch den Sekretär der Skupschtina überbracht. Die meisten Blätter besprechen diese Angelegenheit. Der „Odjek“ billigt den Beschluß der Skupschtina und meint, es sei Sache der Eltern des Königs, ihre persönlichen Gefühle den Interessen des Thrones und des Vaterlandes unterzuordnen. Drei Blätter, darunter der „Videlo“, nehmen Partei für die Königin-Mutter.

Montenegro.

Cettinje, 14. Dezember. In Folge von zwischen Mohamedanern und Christen im Distrikt Beranje stattgehabter Racheakte flüchteten 25 Christenfamilien nach Montenegro.

Amerika.

Newyork, 13. Dezember. (W. T. B.) General Miles erhielt keine Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und Indianern in der Nähe von Pineridge. Man glaubt deshalb, die Nachricht wäre unrichtig.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Dezember. Auf der Lindenstraße haben heute die ersten Weihnachtsbäume Aufstellung erhalten und bald wird sich dort wieder ein kleiner Wald von Tannen und Fichten erheben, der eben so schnell gelichtet sein wird, und am Weihnachtsabend werden die einzelnen Bäumchen in hellem Lichterglanz dazu beitragen, dem Christfest erst die rechte Weihe zu verleihen. Nicht überall werden von diesem Glanz glückliche Menschen bestrahlt werden, in vielen Familien hat im Laufe des Jahres der unerbittliche Tod seine Ernte gehalten und hat die frohe Kinderschaar gelichtet, so daß die Trauer über diesen Verlust noch nicht die echte Weihnachtsfreude aufkommen läßt; an anderer Stelle ist der sorgende Vater oder die liebende Mutter heimgegangen und vergeblich warten die zurückgebliebenen Kleinen auf Knecht Ruprecht und das Christkind, wenn nicht auch ihnen die nie erlöschende und gerade am Weihnachtsfest stets viel entfaltete Nächstenliebe einen Christbaum entzündet, um damit auch in den leicht empfänglichen und so dankbaren Kinderherzen Christfreude zu erwecken. — Viel Freude, aber auch viel Leid überstrahlt oft die grüne Tanne, doch überall soll bei ihrem Glanz die frohe Botschaft auf's neue ertönen: „Christ ist geboren!“ und damit alles Leid zurückgedrängt werden. In diesem Sinne wollen auch wir wünschen: Mögen alle die Bäumchen, welche in den nächsten Tagen in die Wohnungen unserer Leser gebracht werden, am Weihnachtsabend im hellen Lichterglanz nur wahrhaft zufriedene Menschen bestrahlen.

* Heute früh rückte die Feuerwehr nach dem Hause Fischerstraße 21 aus. In demselben war in der zwei Treppen hoch belegenen Waschküche Holz sowie ein Bretterverschlag in Brand gerathen. Durch einige Eimer Wasser wurde jedoch das Feuer durch Feuerwehrleute bald gelöscht.

— Obschon das neue Jahr mit Donnerstag anfängt, so wird beim Alters- und Invaliditätsgesetz, gemäß der im Gesetz vorgesehenen Bestimmung, nach Kalenderwochen gerechnet, d. h. die angefangene Woche wird für voll gerechnet, es müssen also für die erste Woche im neuen Jahre, für Donnerstag, Freitag und Samstag, volle Wochenmarken eingelöst werden. Mit Montag fängt dann jedesmal die neue Woche an. Ebenso wird in jedem Einzelfalle, wenn ein Versicherter nach Zurücklegung des 16. Lebensjahres versicherungsfähig geworden ist, ohne Rücksicht auf den Wochentag, an welchem dieser Lebensabschnitt beginnt als erste Beitragswoche diejenige Kalenderwoche anzusehen sein, in deren Verlauf das 17. Lebensjahr begonnen wird. Auf Grund der §§ 112, 113 und 114 des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 wird folgendes bestimmt: Für diejenigen Versicherten, welche einer für den Betrieb der Reich-Post- und Telegraphenverwaltung errichteten Krankenkasse (Postkrankenkasse) angehören, werden durch die Organe dieser Klasse: 1. die Beiträge von den Arbeitgebern eingezogen und die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherten eingeklebt und — soweit dies von der Landes-Zentralbehörde bestimmt wird — entwerthet; 2. die Ausstellung, der Umtausch und die Erneuerung der Quittungskarten bewirkt. Organe der Postkrankenkassen sind die Post- und Telegraphenämter. Für die nicht bei einer Verkehrsanstalt beschäftigten Versicherten, welche der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung angehören, haben die mit der Lohnzahlung beauftragten Stellen die Einziehung der Beiträge, die Einklebung und die Entwerthung der Marken als Organe der Postkrankenkasse vorzunehmen.

— Angesichts des nahe bevorstehenden Weihnachtsfestes gestatten wir uns auf die Lotterie hinzuweisen, welche der Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern mit Genehmigung des königl. Oberpräsidenten im nächsten Vierteljahr veranstaltet. Wir empfehlen Allen, welche Geschenke spenden, zu den übrigen Gaben auch ein Loos dieser Lotterie zu legen. Sie tragen dadurch nicht nur zur Förderung eines guten Zweckes (der Unterstützung von Wittwen und Waisen) bei, sondern sichern auch den Beschenkten die Aussicht auf einen ansehnlichen Gewinn. Der geringe Preis (á 50 Pf.) ist gewiß geeignet, den Entschluß zum Kaufen zu erleichtern. Loose sind bei allen Mitgliedern des Vereins zu haben.

— Am Sonntag, dem 21. Dezember, werden die Annahme- und Ausgabe-Schalter der kaiserlichen Postanstalten für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Wochentagen offen gehalten.

— Von weiteren Volkszählungs-Resultaten erwähnen wir: Richtenberg 1 609 (gegen 1862 im Jahre 1885), Franzburg 1520 (1474), Schlawe 5427 (5503).

— (Kaiserfestspiel.) Nicht viel weniger als 300 Mann hatten sich Freitag Abend im Saale des Deutschen Hauses eingefunden, ihre Kräfte in den Dienst des Kaiserfestspiels zu stellen. Leider hatte man eine derartige Betheiligung nicht im Entferntesten voraussehen können; daher erwiesen sich die Räume als durchaus unzureichend, und viele der Erschienenen fanden nur

noch auf dem Hausflur Platz. Um so günstiger aber gestaltete sich für den Herrn Oberregisseur die Auswahl, und ruhen namentlich die bedeutenderen Rollen in den besten, zum Theil schon im Lutherfestspiel bewährten Händen. Am Sonnabend hielt Herr Treller Leseprobe mit vertheilten Rollen; die eigentlichen Proben beginnen erst im Januar.

* Zu der Adventsfeier, welche gestern Abend im Saale am Westendsee vom Traktat-Verein veranstaltet wurde, hatten sich recht zahlreiche Freunde der christlichen Gemeinschaft eingefunden. Eingeleitet wurde der Abend durch Vortragung einiger Lieder von Seiten des gemischten Chors. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Choral hielt Herr Pastor Meinhof eine markige Ansprache auf Grund Matth. 3, 1—8. Zur Verschönerung der Feier trug auch der Posaunenchor der Anstalt Kückenmühle sein Wesentliches bei. Nach einigen Worten des Herrn Pastor em. Richter und nachdem sich der Gesangchor noch öfter hören ließ, erhob sich Herr Pastor Meinhof, um nunmehr von den evangelischen Glaubensbrüdern im Riesengebirge, von deren Zeit der Noth. aber auch von der Zeit der Errettung zu erzählen, und hörte die Gesellschaft mit größtem Interesse diesem fesselnden Vortrage zu. Reichen Beifall erntete ein Solovortrag von Zither und Violine, der gefühlvoll wiedergegeben wurde. Das Schlußgebet sprach Herr Vikar Rehfeld und erreichte die Adventsfeier gegen 10 Uhr ihr Ende.

* Von Seiten des Kanarienzüchter-Vereins fand gestern im Vereinslokal, Rosengarten 6, eine Ausstellung von prima Vögeln statt. In derselben erhielten die Herren Moldenhauer, Götsch, Schmökel und Steingroß den 1. Preis; die Herren Beckmann, Tietz, Wippling, Hinze, Knopnadel und Stänzel wurden mit dem 2. Preis bedacht, während die Herren Kienitz und Grubert den 3. Preis davontrugen. ca. 115 Vögel waren ausgestellt und bemerkte man in Betreff der Qualität der Vögel einen bedeutenden Fortschritt.

* Laut einer Bekanntmachung des Wasserbauinspektors beginnt die Erhebung der tarifmäßigen Eisbrecher-Abgaben für die Stettin-Swinemünder Fahrt heute Vormittag 8 Uhr.

* Auch heutigen Tages findet sich im Diebesleben noch Romantik. Dies zeigte sich wieder am Sonnabend bei der Aufhebung einer Diebesbande. Dieselbe hatte wohl die Ueberzeugung gewonnen, daß die eigenen Wohnungen vor der Nachstellung der Polizei nicht die gehörige Sicherheit böten und so hatte sie sich in einer Poterne in Fortpreußen ein behagliches Unterkommen eingerichtet. Zur nöthigen Beleuchtung war in der Mitte eine Hängelampe angebracht, während auf dem Boden verschiedene Matten zum nächtlichen Lager ausgebreitet waren. Daß es auch an Speise und Trank nicht gefehlt hat, zeigten Ueberreste von geschlachtetem Vieh u. dgl., sowie verschiedenes geschlachtetes Geflügel, welch' letzteres zum größten Theil in letzter Zeit einem Tischlermeister K. in Fortpreußen nachweislich entwendet worden ist. Am Sonnabend Abend nahm diese Romantik ein plötzliches Ende; die Polizei war den modernen Höhlenbewohnern auf die Spur gekommen und hob die ganze Gesellschaft auf, um ihnen in den gastfreien Räumen der Kustodie ein gleich warmes, aber noch sichereres Asyl anzuweisen.

Stadt-Theater.

Die Aufführung des „Tannhäuser" war nach vielen Seiten hin eine wohlgelungene, was die einzelnen Leistungen betrifft, sogar ganz vorzügliche. Noch niemals in dieser Saison sind alle Sänger gleichmäßig so gut bei Stimme gewesen, wie am gestrigen Abend, noch nie waltete eine gleiche Eintracht in der Sangesfreudigkeit. Die Besetzung zweier Rollen war neu, Herr Caliga als Walther von der Vogelweide und Herr Kapellmeister Krause als Leiter der Oper. Herr Caliga faßte seine Rolle mit ernster Ritterlichkeit auf; was die Natur ihm an Schmelz und Weichheit der Stimme versagte, suchte er durch verständnißvolle Deklamation zu ersetzen. Im Finale des ersten Aktes, welches in jeder Beziehung zu loben war, hob sich seine Stimme durch ihren Klang von den andern etwas ab, nicht zum Nachtheil des Ganzen, denn sie gab seine Weisen scharf ausgeprägt und markirt und hielt vereint mit dem zweiten Basse (etwa wie die Umrißlinien einer Kohlezeichnung) das Ensemble trefflich zusammen. Sein die Tugend preisender Gesang litt ein wenig durch die zu helle Vokalisation, war aber sonst hinsichtlich der Auffassung der Wärme, welche der Künstler seinem spröden Material zuweilen einzuhauchen verstand, sehr anerkennenswerth.

Herr Krause hielt nicht immer straff genug die Fäden der Aufführung in seiner Hand, so daß einzelne Schwankungen unvermeidlich waren. Indessen für ihn sowohl, der plötzlich vor eine große Aufgabe gestellt wird, als auch für das Orchester, welches einen anderen Führer an seiner Spitze sieht, ist es schwierig, sich sofort in das neue Verhältniß zu gewöhnen, zumal jenes unter Herrn Winkelmann die Oper einstudirte. Im Allgemeinen zog er sich ganz geschickt aus den kleinen Verlegenheiten und stellte vor allem, was angenehm auffiel, die würdevolle Breite des Marsches wieder her.

Die Darstellung des Tannhäusers durch Herrn Heydrich erfüllte mich mit freudigster Genugthuung, indem sie mir bewies, daß der Künstler meine früheren Ausstellungen nicht unberücksichtigt gelassen hat. Mit jeder Rolle scheint er zu wachsen, scheint er einzusehen, daß es allein mit der Begeisterung nicht gethan ist. Glücklich darf er sich preisen, daß er dieselbe überhaupt besitzt; denn es ist leichter selbst die überströmende allmälig einzudämmen, als in einer kalten Brust den Funken derselben zu entfachen. Freilich entbehrt auch diese Rolle noch des vollkommenen Ebenmaßes; zwischen abgerundeten Stellen springen manche Ecken und Kanten hervor, aber gern wird man zugestehen, daß ein Keim vorhanden ist, welcher noch wunderbare Blüthen treiben kann. Der Diamant läßt sich nur durch den eigenen Staub schleifen und formen, das große Talent wird durch das Ringen mit der eigenen Individualität geläutert und gebildet. Und kann es etwas schöneres geben, als aus einem harten Kampfe endlich siegreich hervorzugehen? Ist der Genuß des mühvoll Errungenen nicht viel süßer als der des ungebeten Erhaltenen? „In der Kunst giebt es kein Erbrecht, ihre Kronen wollen verdient sein." Nach einer solchen strebe der Künstler, und bei diesem Streben wird ihm sicherlich eine Krone zufallen.

Frl. Hülters trägt dieselbe bereits. Mit gewohnter Künstlerschaft führte sie die Rolle der Elisabeth durch. Stand Einzelnes nicht ganz auf der Höhe der ersten wundervollen Darstellung, so entschädigte Anderes dafür, was diese noch übertraf. Dazu rechne ich das Finale des 2. Aktes und besonders das Gebet im dritten. In diesem trat sie entschiedener hervor und bildete mehr den Mittelpunkt des Ganzen, in jenem entfaltete sie seelenvollste Innigkeit und rührende Ergebenheit. Im Zusammenspiel zeigte sie wieder die so oft gerühmte Meisterschaft. Das Duett mit Tannhäuser war ein reiner, künstlerischer Genuß.

Herr Rubo (Landgraf) war so vorzüglich disponirt, daß er seine Stimme selbst in den höheren Tönen nicht zu schonen brauchte. Daß er vornehm sang und vornehm spielte, bedarf bei diesem Künstler kaum noch der Erwähnung. Herr v. Lauppert gab seinem Wolfram das edelste Gepräge. Er schuf eine echt ritterliche Gestalt, gleich erhaben in ihrer idealen Liebe wie in ihrer Selbstverleugnung und Uneigennützigkeit. Gesanglich hatte der Künstler namentlich im 2. Akte ganz hervorragende Momente. Fräul. Kühnel war als Venus, soweit diese Rolle ihrer Natur nicht vollkommen widerstrebt, sehr gut. Die Künstlerin hatte verschiedentlich mit mißlichen Umständen zu kämpfen; aber selbst das Herabfallen einer Latte vom Schnürboden vermochte ihre Geistesgegenwart nicht zu gefährden. Im Interesse der Künstler wäre es wohl zu wünschen, daß hinter der Scene nicht gar zu laut gesprochen würde. Der Chor hielt sich wieder recht wacker. Das Harmonium stimmt aber nicht genau mit dem Orchester überein. Die Aufführung verdiente im allgemeinen hohes Lob; zu bedauern waren nur die Zuhörer, welche durch Abwesenheit glänzten.

Eduard Behm.

Bellevue-Theater.

Wieder hat die Direktion einen glücklichen Griff gethan, denn die gestrige Novität, L. Fulda's Schauspiel „Das verlorene Paradies", errang einen durchschlagenden Erfolg. Der Dichter behandelt darin die soziale Frage und zwar beleuchtet er die Lohnbewegung der Arbeiter und deren Folgen für einzelne Personen mit großem Geschick. Auf der einen Seite führt er uns den Reichthum mit seinen verhängnißvollen Genüssen, auf der andern Seite den Arbeiter vor, welcher ringt seine Existenz und die Lage seiner Familie zu bessern, bis schließlich die Unzufriedenheit über das Vergebliche seines Mühens ihn zur Niederlegung der Arbeit zwingt. Die Handlung ist kurz folgende: Der Fabrikbesitzer Bernardi hängt in schwärmerischer Liebe an seiner Tochter Edith und bekundet diese Liebe dadurch, daß er große Summen für dieselbe opfert, sie mit verschwenderischem Luxus umgiebt und ihr keinen Genuß versagt. Nur ein passender Schwiegersohn fehlt ihm noch, bis er einen solchen in Richard von Ottendorf gefunden zu haben glaubt. Dies ist ein verbummelter Charakter, der den Kavalier zu spielen versteht, im Uebrigen ohne jede innere Bedeutung nur von dem Ruhm seines verstorbenen Vaters, eines berühmten Naturforschers, zehrt. Ottendorf tritt als Theilhaber in die Fabrik Bernardi's zu einer Zeit ein, als in derselben die Wogen der Lohnbewegung hochgehen und der Leiter der Fabrik, der Techniker Arndt, in Anerkennung der Berechtigung der Forderung der Arbeiter, diese unterstützt. Bei Ottendorf finden die Arbeiter jedoch für ihre Forderungen die schroffste Zurückweisung; im Beisein seiner Braut behandelt er die Deputation derselben diktatorisch und entwürdigend und sein Auftreten hat zur Folge, daß sofort der Streik in der Fabrik ausbricht. Aber Edith hat hierdurch den wahren Charakter ihres Bräutigams erkannt, ihr edler Sinn hat gefunden, daß die Forderungen der Arbeiter nicht ungerechtfertigt sind und dies ergreift ihr Gemüth um so mehr, als sie die Ueberzeugung gewinnt, daß diese Forderung nur abgelehnt wird, um den Kaufpreis nicht zu vermindern, welcher von ihrem Vater an Ottendorf für ihre Hand versprochen ist, der edle Keim in ihrem Innern geht auf und sie erklärt, thätigen Antheil nehmen zu wollen an der Besserung der Lage der Arbeiter. Hierüber entspinnt sich ein Streit zwischen den Verlobten, bei welchem die ganze Hohlheit des Charakters Ottendorfs scharf hervortritt. Edith wirft ihm den Verlobungsring vor die Füße und durch Arndts Vermittelung wird die Ruhe in der Fabrik wieder hergestellt.

Fulda hat es verstanden, mit edler Sprache und mit feiner Zeichnung der Charaktere sein Drama auszustatten und man empfindet für seine Gestalten warme Sympathie. Die Handlung steigert sich von Scene zu Scene und erreicht am Schluß des zweiten Aktes mit der Arbeitseinstellung in der Fabrik ihren Höhepunkt. Der dritte Akt nimmt ein etwas abgebrochenes, nicht recht erklärliches Ende, aber dies konnte den guten Eindruck, den das ganze Drama zurückgelassen, nicht abschwächen.

Die Inscenirung des Stückes war wieder vorzüglich und auch die Darstellung verdient Lob, vor allem waren die männlichen Rollen auf das beste besetzt. Ein Meisterstück lieferte Herr Werthmann als „Ottendorf". er gab den aufgeblasenen, selbstsüchtigen Kavalier mit erheiternder Natürlichkeit, so daß man darüber die Erbärmlichkeit dieses Charakters vergaß. Voll edlem Humor war Herr Teuscher als Techniker Arndt. Mit Verständniß zeichnete Herr Moritz den Fabrikherrn Bernardi, während Herr Gräbert als Eindrücke sammelnder Schriftsteller Heideck vortrefflich am Platze war; auch die Herren Hartig, Ludwig, Picha und Duckert gaben die Rollen der Arbeiter in charakteristischen Darstellungen. Die Besetzung der Damenrollen war nicht so gelungen; Fräulein Wisthaler gelang es im ersten Akte nicht, den rechten Ton für die vom Glück verwöhnte und verhätschelte Edith zu treffen, erst im zweiten Akte, als Edith das Verfehlte ihrer Existenz erkennt und sich ihr Inneres mehr und mehr den edlen Empfindungen öffnet, wurde das Spiel wärmer und natürlicher und entfaltete sich dann in dem Streit mit dem Verlobten zu einer recht anerkennenswerthen Leistung. Frau Gräbert gab sich Mühe, die Frau des Fabrikbesitzers zur Geltung zu bringen, doch war diese Mühe leider vergeblich. Frl. Boden fand sich mit der kleinen Rolle der Arbeiterstochter Rieke recht gut ab. Das fast ausverkaufte Haus nahm die Novität mit lebhaftem Beifall auf und dürfte dieselbe noch manche gut besuchte Wiederholung finden.

Aus den Provinzen.

Stolp, 13. Dezember. Vor über 2 Jahren wurde bekanntlich im **Kreise Berent**, auf der Chaussee zwischen Gr. Lipschin und Neukrug der 60 Jahre alte Brunnenbohrer v. Moch von Personen, die unmittelbar vorher einen Einbruch in das Schulhaus zu Neukrug versucht hatten, durch Messerstiche ermordet und dann beraubt. Verdächtig waren zwei Personen im Alter von ca. 28 Jahren, die in jener Gegend umhergestreift waren. Da es noch immer nicht gelungen ist, derselben habhaft zu werden, so macht die kgl. Staatsanwaltschaft jetzt bekannt, daß auf Ergreifung der Mörder eine Prämie von 1500 Mk. ausgesetzt worden ist.

Kunst und Literatur.

Wer Humoristisches wünscht, dem können wir warm empfehlen:

Junkermanns Humoristikum. Eine Sammlung heiterer Vortragsstücke von erprobter Wirksamkeit meist aus dem Repertoire des Herausgebers August Junkermann, königlich würtembergischen Hofschauspielers und ersten Komikers am königlichen Hoftheater in Stuttgart. Vierte, verbesserte Auflage. Broschirt 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart.

Heiterkeits-Brevier. Lustige Vorträge für gesellige Kreise, gesammelt und herausgegeben von Konstantin Bulla. 3. Band, 8°, 208 Seiten. Preis 1 Mark. Verlag von Georg Brieger in Schweidnitz. Allen, die gute Deklamationen von durchschlagendem Lacherfolg suchen, sei diese Sammlung empfohlen. [397—398]

Schiller's Jugend- und Wanderjahre in Selbstbekenntnissen. Von Kuno Fischer. Zweite neubearbeitete und vermehrte Auflage von „Schillers Selbstbekenntnissen". Heidelberg, Karl Winters Universitäts-Buchhandlung. (1890) 8°. 4 M., geb. 5 M.

In dieser Schrift versucht K. Fischer die Entwickelung Schillers von ihren Anfängen an bis zur Reife aus ihren seelischen Grundmotiven zu erklären. Fischer weist aus den Poesien, lyrischen wie dramatischen, Schillers nach, wie derselbe sich aus allen äußeren und inneren — zum Theil sehr harten und schmerzlichen Konflikten, an denen seine Jünglings- und früheren Mannesjahre so reich waren, zu der Klarheit und Höhe der Weltanschauung erhoben hat, die wir seit der Schöpfung des Don Carlos und mehr noch der Trilogie Wallenstein an ihm bewundern. Fischers Buch, welchem er noch zwei andere Schriften „Schriften als Komiker" und „Schiller als Philosoph" folgen lassen zu wollen verheißt, ist als einer auf dem Gebiet der ästhetischen-literarischen Forschung ganz hervorragende Leistung zu betrachten, welche durch ihre fesselnde lichtvolle Darstellung das Werden und Wachsen unseres größten Dramatikers und liebenswürdigsten Dichters aufs anschaulichste schildert und die Beachtung aller verdient. [413]

Durch des Gartens kleine Wunderwelt. Naturfreundliche Streifzüge von Heinrich, Freiherr Schilling von Canstatt. Frankfurt a. O. bei Trowitzsch u. Sohn. 10 Lieferungen à 2 M. Der Garten steht seit jeher hoch in unserer Werthschätzung, er bildet gewissermaßen das Paradies unseres Heims. Ihm ist das Buch geweiht; es will, indem es den verborgensten Gängen der Natur im kleinen, in deren Thier- und Pflanzenwelt nachspürt, Nahrung für Herz und Geist bieten, tiefe, reine Freuden am Sein und Weben der Gottesnatur erwecken und pflegen und uns so den lieben Garten noch lieber machen. Aus jeder Zeile spricht die Begeisterung für die Schönheiten und Wunder der Natur und die Begabung des Verfassers, auf das Gemüth des Lesers einzuwirken und ihm das Verständniß dieser Wunder zu erschließen; ein poetischer Hauch weht uns selbst aus den an sich trockensten Beobachtungen entgegen. Beigegeben sind 418 Originalzeichnungen in ca. 1000 Einzeldarstellungen ꝛc. Das Buch wird sicherlich viele Freunde finden. [383]

Die **„Gartenlaube"** ist mit ihren schönen Erzählungen in echt deutschem Sinne und mit ihren trefflichen, ausgezeichnet ausgeführten Bildern noch immer das hervorragendste deutsche illustrirte Blatt, welches wir allen warm empfehlen können. [396]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Eine hiesige Korrespondenz übermittelt uns unter dem Titel: „Eine Berliner Ehebruchs-Tragödie" die folgende romantisch klingende Geschichte: „Seit mehreren Jahren erregte auf den Bällen der Berliner Gesellschaft die bildschöne Frau des Industriellen L. allgemeines Aufsehen, und die junge Oesterreicherin wurde von ihrem sie abgöttisch liebenden, bedeutend älteren Manne förmlich auf Händen getragen. Umsomehr fiel es auf, daß seit Anfang dieser Saison Frau L. ungewöhnlich lange bei ihren in Wien wohnenden Eltern weilte, daß Herr L. die meisten seiner Dienstboten entließ und seine frühere Junggesellen-Wohnung bezog. Ebenso wurde seitens der Geschäftsfreunde der L.'schen Firma auffällig bemerkt, daß der erste Buchhalter derselben, ein Herr St., vor mehreren Monaten Knall und Fall von seinem Chef entlassen worden war. Daß beide Ereignisse im engsten Zusammenhang standen, hat wohl Niemand gewußt, bis vor wenigen Tagen eine aus Chicago eintreffende telegraphische Nachricht grelles Licht auf dies sorgfältig geheimgehaltene Ehebruchsdrama warf. Der stattliche junge Mann war der Einzige des zahlreichen Personals gewesen, der als Verwandter seines Prinzipals in der Wohnung desselben gesellschaftlich verkehrte und hatte diese Vergünstigung dazu gemißbraucht, intime Beziehungen mit Frau L. anzuknüpfen. Eines Tages im September d. J. fand Herr L. seine Frau nicht mehr zu Hause. Der betrogene Gatte empfing nach einigen Wochen von den Eltern seiner Frau die Mittheilung, daß die Letztere von Chicago aus an sie geschrieben und gebeten habe, eine Scheidung von ihrem Manne, den sie nicht lieben könne, zu erwirken, auf welches Ansinnen jedoch L. nicht einging. Der Buchhalter war mit der Gattin des L. entflohen. Dem flüchtigen Paare scheint es jenseits des Ozeans bitter schlecht gegangen zu sein, so schlecht, daß der Entführer den Muth nicht mehr hatte, weiterzuleben. St. erschoß sich in seiner Wohnung vor etwa vierzehn Tagen, in einer Dachkammer; das junge Weib, die ehemals gefeierte Schönheit, wurde in bedauernswerthem Zustande nach einem Krankenhause gebracht. In einem an Herrn L. gerichteten, gestern hier eingetroffenen Schreiben bittet der Selbstmörder den betrogenen Gatten um Verzeihung für das Unrecht, das er ihm zugefügt hat." (B. T.)

— Der jüngst verstorbene amerikanische Bankier deutscher Abstammung August Belmont hat es im Stande der Millionäre, selbst nach überseeischen Begriffen, recht weit gebracht. Auch in diesem Beruf giebt es Pfuscher und Streber, welche kaum bis sieben — Stellen einer niedrig gearteten Währung zählen können und doch in Reih und Glied mit den Großen rangiren möchten. Belmont aber hat, wie uns aus Newyork berichtet wird, thatsächlich über dreiundzwanzig bis vierundzwanzig Millionen Dollars in seinem Testament verfügt, welche sich aus $17\frac{1}{2}$ Millionen in zinstragenden Papieren, 3—4 Millionen in Grundeigenthum und $2\frac{1}{2}$ Millionen in sonstigen Werthen, einschließlich seiner berühmten Gestüte, zusammensetzt. In welcher Art und Höhe seine Bestimmungen für allgemeine Zwecke ausgefallen, darüber ist bisher noch nichts bekannt geworden. Unter allen Umständen wird den Erben über solche Vermächtnisse hinaus genug übrig bleiben.

— (Nachgeholt.) „Ich höre, Deine Frau war noch gar nicht mündig, als Du sie heirathetest?" — „Das freilich, aber wie sehr sie's nachher wurde!"

Schiffsbewegung.

Hamburg, 13. Dezember. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute früh um 1 Uhr in Newyork eingetroffen.

Triest, 14. Dezember. Der Lloyddampfer „Juno" ist, von Konstantinopel kommend, hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Dezember. Wetter: Schön. Temperatur — 7° Reaumur, Nachts — 10° Reaumur. Barometer 28" 4"'. — Wind: O.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 182—187, geringer 170—178 bez., Sommerweizen —,— bez., per Dezember 188 nom., per April-Mai 1891 191,00 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 169—173 bez., per Dezember 177 B. u. G., per April-Mai 1891 167—168 bez, 167,50 B. u. G.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 45,00 bez., do. 50er 64,40 bez., per Dezember 70er 44,30 nom., per April-Mai 1891 70er 45,00 nom., per Mai-Juni 70er 45,30 nom., per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 46,20 B. u. G.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. loko 58 B., per Dezember 57 B., per April-Mai 1891 57 B.

Petroleum loko 11,20 verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer ruhig, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—136 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 177,00, Spiritus 44,30, Rüböl 57,00.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 15. Dezember. Weizen per Dezbr. 190,50—190,25 M. per April-Mai 192,75 Mk.

Roggen per Dezember 181,00—181,50 Mk., per April-Mai 171,25 Mk.

Rüböl per Dezember 58,50 Mk., per April-Mai 57,40 Mk.

Spiritus loko 70er 46,10, per Dezbr. 70er 45,30 Mk. per April-Mai 45,80 Mk. per August-Septbr. 47,00 Mk.

Hafer per Dezbr. 144,50 Mk. April-Mai 141,00.

Petroleum Dezember 23,50.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 15. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104,70	Petersburg kurz	236,25
do. do. $3\frac{1}{2}$%	97,80	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,20	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	96 40	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	92,20	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 20	Belgien kurz	— —
Ungar. Goldrente	90,50	Bredow.Cement-Fabr.	129,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98,70	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	120 00
Serbische 5% Rente	87,60	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	338,60
Griechische 4% Goldrente	71,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	137,20
Russ. Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	101 40	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	96,80	Disconto-Commandit	205,90
Chilenische $4\frac{1}{2}$% Anleihe	96 70	Berliner Handels-Gesell.	152 70
Oesterr. Banknoten	177,15	Oesterr. Credit	165,60
Russ. Banknot. Cassa	231,00	Dynamite-Trust	154 00
do do. Ultimo	231,00	Laurahütte	133,90
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4\frac{1}{2}$%	103,03	Harpener	186 40
do. (110) 4%	99 00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	81,90
do. (100) 4%	98,20	Ostpreuß. Südbahn	82 30
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	93 90	Marienburg-Mlawkabahn	53,70
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	105 50	Mainzerbahn	114,50
Stett.Vulc.-Priorität.	120,50	Norddeutscher Lloyd	147,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	72,20	Lombarden	58,60
do. 6 proz. Prioritäten	97,50	Franzosen	166,60

Tendenz: schwach.

Hamburg, 13. Dezember, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,50, per März 1891 77,25, per Mai 75,75, per September 72,75. Behauptet.

Hamburg, 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember $12{,}32\frac{1}{2}$, per März 1891 $12{,}82\frac{1}{2}$, per Mai $13{,}02\frac{1}{2}$, per August $13{,}32\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 13. Dezember. Petroleum (Schluß-Bericht) steigend, Standard white loko 6,25—6,30 bez.

Wien, 13. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,28 G., 8,33 B, per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,39 G., 7,44 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 1891 —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1891 6,49 G., 6,54 B. Hafer per Frühjahr 7,23 G., 7,28 B., per Mai-Juni —,— G, —,— B.

Amsterdam, 13. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,00

Amsterdam, 13. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Amsterdam, 13. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 222, per Mai —. Roggen per März 156—157 bis 158, per Mai 152—153—154.

Antwerpen, 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16\frac{3}{8}$ bez., 16,50 B, per Dezember $16\frac{3}{8}$ bez., 16,50 B., per Januar —,— bez., 16,50 B., per Januar-März —,— bez., $16\frac{3}{8}$ B. Steigend.

Antwerpen, 13. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

London, 13. Dezember. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 13. Dezember. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost, klar.

Paris, 13. Dezember, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 32,75 bis 33,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember $35{,}37\frac{1}{2}$, per Januar $35{,}62\frac{1}{2}$, per Januar-April 36,00, per März-Juni $36{,}62\frac{1}{2}$.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per Dezember 26,70, per Januar 26,30, per Januar-April 26,40, per März-Juni 26,60. Roggen ruhig, per Dezember 17,10, per März-Juni 17,70. Mehl beh., per Dezember 58,70, per Januar 58,60, per Januar-April 58,70, per März-Juni 58,90. Rüböl fest, per Dezember 63,50, per Januar 64,25, per Januar-April 65,00, per März-Juni 65,75. Spiritus beh., per Dezember 37,25, per Januar 37,75, per Januar-April 38,75, per Mai-August 40,25.

Paris, 13. Dezember, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 12
3% amortisirb. Rente	$96{,}62\frac{1}{2}$	96,80
3% Rente	$96{,}12\frac{1}{2}$	$96{,}17\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	104,40	104,50
Italienische 5% Rente	93,85	93,85
Oesterr. Goldrente	95,50	$95\frac{3}{8}$
4% ungar. Goldrente	92,56	92,43
4% Russen de 1880	97,00	—,—
4% Russen de 1889	98,30	98,30
4% unifiz. Egypter	486,87	486,25
4% Spanier äußere Anleihe	$75\frac{3}{8}$	$75\frac{5}{8}$
Convert. Türken	18,65	18,70
Türkische Loose	77,25	77,00
4% privil. Türk.-Obligationen	409 00	409,50
Franzosen	553,75	555,00
Lombarden	307 50	310,00
„ Prioritäten	330 00	338,75
Banque ottomane	613,75	615,00
„ de Paris	857,50	857,50
„ d'escompte	575,00	575,00
Crédit foncier	1306,25	1308,75
„ mobilier	425,00	420,00
Meridional-Aktien	—,—	685,00
Panama-Kanal-Aktien	33,75	35,00
„ „ 5% Obligationen	26,25	25,00
Rio Tinto-Aktien	584,30	583,75
Suezkanal-Aktien	2411,25	2411,25
Gaz Parisien	1435,00	1430,00
Credit Lyonnais	810,00	808,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	545,00
Transatlantique	630 00	627,00
B. de France	4415,00	4405,00
Ville de Paris de 1871	413,00	412,00
Tabacs Ottom.	335,00	335,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	$96\frac{3}{8}$	$96\frac{3}{8}$
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122\frac{5}{8}$	$122\frac{5}{8}$
Wechsel auf London kurz	25,23	$25{,}25\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25{,}25\frac{1}{2}$	$25{,}27\frac{1}{2}$
Wechs. Wien. k.	217,50	217,50
„ Amsterdam k.	207,18	207,12
„ Madrid k.	489,25	489,00
Comptoir d'Escompte neue	— —	—,—
Robinson-Aktien	67,50	67,50

Newyork, 13. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 64,87. Weizen per Mai 106,62.

Newyork, 13. Dezember. Wechsel auf London 4,78. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per Januar — D. 65 C. Mehl 3 D. 75 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $06\frac{3}{4}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05 C., per Januar 1 D. $05\frac{3}{4}$ C., per Mai 1 D $07\frac{3}{8}$ C. Getreidefracht 1,75. Mais 61,75. Zucker $4\frac{5}{8}$. Schmalz loko 6,10. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,22. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $106\frac{5}{8}$.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 14. Dezember. Die Regierung soll die Absicht haben, mit der Firma Löwe u. Ko wegen Ankaufes des Waffenfabriksgebäudes in Unterhandlungen zu treten, um eine staatliche Waffenfabrik zu errichten.

Brüssel, 14. Dezember. In La Louviere fand heute ein Kongreß von Bergarbeiter-Delegirten mehrerer Kohlengrubenbecken statt, an welchem gegen 100 Delegirte, die insgesammt 74 Arbeitervereine vertraten, theilnahmen. In dem zum Verlesung gelangten Berichte des Bundes belgischer Bergarbeiter wird die Einführung des allgemeinen Stimmrechts, des achtstündigen Arbeitstages und eines Minimal-Lohnsatzes verlangt. Nach langen und erregten Verhandlungen nahm der Kongreß mit 60 gegen 12 Stimmen eine Tagesordnung an, welche besagt, daß ein allgemeiner Streik eintreten werde, falls die Kammer in der gegenwärtigen Session sich über die Verfassungs-Revision nicht aussprechen sollte, und daß ohne Weiteres ein allgemeiner Streik ausbrechen würde, wenn die Kammer die Revision der Verfassung verwerfen sollte.

Rom, 14. Dezember. Die „Riforma" bemerkt betreffs der von der „Times" erwähnten Differenzen zwischen der bulgarischen und italienischen Regierung, daß dieselben schon mehrere Monate zurückreichten und rein administrativer Natur seien. In keinem Falle wären dieselben so erheblich, daß sie das gute Einvernehmen mit Bulgarien, für welches Italien erst kürzlich Sympathien kundgegeben habe, stören könnten. Die „Riforma" fügt hinzu, Italien habe bereits Vorsorge getroffen, daß den Reklamationen der an dem fraglichen Rechtshandel betheiligten italienischen Unterthanen Folge gegeben werde.

Madrid, 14. Dezember. Von den in einem hiesigen Hospital mit Koch'scher Lymphe behandelten Tuberkulosen ist einer, der am vergangenen Montag eine Einspritzung erhalten hatte, nach mehrtägigen Athmungsbeschwerden und Pulsstörungen in der vergangenen Nacht gestorben. Mehrere andere Fälle, in denen das Koch'sche Heilverfahren angewendet wurde, insbesondere zwei Lupusfälle, verliefen günstig.

London, 14. Dezember. Heute fanden in Tipperary und Newry große Meetings statt, bei welchen antiparnellitische Deputirte als Redner auftraten. Nach zum Theil sehr stürmischen Scenen wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen der Entfernung Parnells vom Posten des Führers der irischen Partei zugestimmt wird. Auch mehrere Zweige der Nationalliga erklärten sich gegen Parnell. — Die Enthüllung des Standbildes Sr. Majestät des Kaisers Friedrich, die auf heute anberaumt war ist verschoben worden.

Petersburg, 15. Dezember. Der griechische Generalkonsul in Odessa, Saitschenko, bemüht sich um die Konzession einer Eisenbahn von Odessa nach Akkerman.

Konstantinopel, 14. Dezember. Der Kommandant des deutschen Schulgeschwaders, Kontre-Admiral Schröder, ist heute Vormittag in Begleitung von 5 Offizieren an Bord des Aviso „Pfeil" hier eingetroffen, um den Sultan zu begrüßen.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen gut empfohlenen verheiratheten **Kutscher** sucht
Dr. Ide, Louisenstr. 4.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
Stoltingstr. 60, Hof 2 Tr.

1 Lehrling für die Buchbinderei verlangt
R. Henze, Albrechtstr. 3b.

Schneidergesellen verlangt
Horn, Hohenzollernstr. 3, v. 3 Tr. rechts.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3—4.

Weibliche.

1 tüchtige Maschinennähterin
auf Hosen, sowie Nähterinnen außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Geübte Maschinen- u. Handnähterinnen a. Knaben-Anzüge verlangt Pladrinstr. 3b, H. part. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Vorderstuben und Zubehör Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Jan. zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10 im Laden.

Verzugshalber 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Sonnenseite sofort oder später. Preis 24 Mark. Neuestraße 5b I, bei Prinzeßschloß.

Falkenwalderstr. 115, Seitenhaus, 2 Stub., Küche, Entree, Kloset zum 1. Jan. 91. D. N. v. p.

1 Stube, 1 Kammer, Küche u. Wasserl. 18—19 ℳ, nur an ord. L. z. verm. Näh. Rosengasse 48, 1 Tr.

Fischerstr. 11 ist eine kleine Wohnung zum 1. Jan. zu vermiethen. Preis 13 ℳ 50 ₰.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, z. 1. Jan. 1891 zu vermiethen.

Fuhrstr. 27 eine kl. Erker-Wohnung zu vermiethen

Eine kleine Wohnung für 7 ℳ 50 ₰ zu vermiethen Baumstraße 34.

Gr. Domstr. 18 ist eine Wohnung v. 2 Stub., Küche, Zub. zum 1. Januar zu verm. Näh. 3 Tr. rechts.

Stube, Kammer, Küche z. v. gr. Wollweberstr. 10, Ld.

Breitestraße 11 ist Stube, Kammer, Küche zu verm.

Baumstr. 7 ist eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe.

1 freundl. Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Stuben.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen
Friedrichstraße 9, 3 Tr. l.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle
Friedrichstr. 9, Hinterh. IV. l.

1 anst. j. M. f. fr. Schlafst. gr. Wollweberstr. 17, H. 2 Tr.

Schlafstelle zu verm. Rosengarten 75, 3 Tr.

Eine möblirte Stube an 2 anständ. junge Leute mit auch ohne Pension zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres Albrechtstraße 3b, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 8, 1 Tr. l., g. möbl. Zimm. u. Kab. m. auch ohne Pianino z. 23. d. M. od. spät. zu verm.

1 jg. anst. Mann f. sof. od. z. 1. anst. freundl. Schlafst.
Bansemer, Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr. l.

1 o. Mann f. g. Schlafst. Bergstr. 2, H. part. r.

König-Albertstr. 19, 1 Tr. l. ist eine möblirte Stube zu vermiethen. Eing. Preußischestraße.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. sof. o. sp. Louisenstr. 12, V. III l.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm.

☞ Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen
gr. Schanze 6, 3 Tr. l.

1 Mann fd. Schlafst. b. Schmoller, Roseng. 13, 2. Afg. III.

Wilhelmstr. 7, part. links freundlich möblirtes Zimmer z. 1. Jan. z. verm.

Eine helle Stube zum 1. Januar zu vermiethen
Hohenzollernstr. 3, H. l. 3 Tr.

Gr. Domstraße 18 ist eine Stube an eine einzelne Person zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. 3 Tr. r

Lokale etc.

☞ **Ein Eiskeller** zu verm. Friedrichstr. 4.

Mieths-Gesuche.

Zum 1. April k. J. eine Wohnung v. 3—4 Zimmern und reichl. Zubehör mit Garten oder Balkon v. d. Thor oder Lindenstr., Paradeplatz v. einer Dame ges. z. Preise bis 600 ℳ Adr. **XX.** i. d. Exped. d. Bl. Schulzenst. 9.

Verkäufe.

Hugo Heymann,
Special-Schuhwaaren-Geschäft,
empfiehlt
Damen Winter-Stiefel
von ℳ 4.50 an,
Damen-Pelz-Stiefel,
warme Damen-Hausschuhe
von ℳ 1.50 an,
Damen-Leder-Stiefel
von ℳ 4,50 an,
Herrenschaft- u. Zug Stiefel
von ℳ 6.50 an,
Knaben-Zug-, Schaft- u. Stulp-Stiefel,
Mädchen- u. Kinder-Stiefel
in Leder und Filz
in größter Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.
Umtausch jederzeit gestattet.
Fischmarkt Nr. 3

Gebr. Schintke, Juweliere, Stettin, Langebrückstr. 6.

Grosses Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Bestecksachen
verschiedene Muster in Silber und Alfénide.

Genfer Damen- und Herren-Uhren
Alfénide
in reichhaltiger Auswahl.

☞ Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt. ☜

Gustav Regel,
kleine Domstrasse, Ecke der Rossmarktstrasse.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.
Reichhaltige Auswahl in praktischen und geschmackvollen
Weihnachts-Geschenken
in allen Preislagen.

☞ **Grösstes Lager** ☜
in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- uud Hänge-Lampen.

H. Bielefeld's
Waaren- und Möbel-Magazin
Roßmarktstraße 1 u. 2,
Ecke v. Roßmarkt,
empfiehlt
Jedermann
auf
Credit: Credit:

Herren- u. Knaben-Anzüge. Winter-Paletots. Damen- und Mädchen-Mäntel. Jaquets. Pelzwaaren. Hüte. Stiefel. Schirme	Möbel von den einfachsten bis feinsten Sort u. Betten. Matratzen. Uhren. Regulateure. Teppiche.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.
☞ **Preise wie gegen Baar.** ☜



Köstritzer Schwarzbier
von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier**, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk
empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)
☞ Analyse gratis! ☜ Niederlage: ☞ Analyse gratis! ☜
F. W. Asendorpf, gr. Wollweberstraße 40.

Reste
und viele einzelne Roben
von farbigen und schwarzen reinwoll. Kleiderstoffen, Morgenrockflanellen etc.
zu sehr billig herabgesetzten Preisen.

J. Lesser & Co.
Mönchenstr. 20—21.

Regenschirme
für Herren und Damen.

Corsets.

Paul Letsch

22 grosse Domstrasse 22.

Als geeignete Festgaben empfehle:

Reise-Decken.

Reisedecken, einseitig, das Stück 4,25 M.
Reisedecken mit getigertem Futter, das Stück von 6 bis 16 M.
Reisedecken mit Mohair-Futter, das Stück 12 M.
Velour-Reisedecken (Lambskin), das Stück 18 M.
Englische Velour-Reisedecken, das Stück 25 M.
Astrach. Reisedecken mit Flocconé-Decke, das Stück 27 M.

Schlaf-Decken.

Schlafdecken, reine Wolle, das Stück 5,50 M.
Schlafdecken, weiß, reine Wolle, das Stück 7,50 M.
Schlafdecken, farbige Jacquard-Muster, das Stück 10 M.
Normal-Schlafdecken, das Stück von 10,50 M. an.
Prima reinwollene Schlafdecken, das Stück 12,50 M.

Stepp-Decken.

Steppdecken mit Nova-Bezug, das Stück 2,75 M.
Steppdecken mit türkischem Cattun-Bezug, das Stück 3,50 M.
Steppdecken mit Moebba-Cretonne-Bezug, das Stück 5,50 M.
Steppdecken mit Croisé-Bezug, das Stück 7 M.
Steppdecken mit couleurt Zanella-Bezug, das Stück 7,50 M.
Steppdecken mit woll. Lasting-Bezug, 140|200 cm, das Stück 10 M.
Steppdecken mit woll. Lasting-Bezug, 160|200 cm, d. St. v. 12 M. an.

Tisch-Decken.

Bedruckte Jute-Tischdecken in Persischem Styl, das Stück 1,25 M.
Dunkelfarbige Tischdecken mit schwarzen Quasten,
in eleganten Mustern, das Stück von 2 M. an.
Ripsdecken in allen Farben, das Stück von 5 M. an.
Gobelin-Tischdecken, das Stück von 4,50 M. an.
Gobelin-Tischdecken mit Gold, das Stück von 5,50 M. an.
Plüschdecken mit golddurchwirkter Borde, das Stück von 19 M. an.
Mohair-Plüschdecken, das Stück von 20 M. an.

Echte Gummi-Decken.

Toiletten-Schoner,		das Stück	1,50	M.
Tischdecken	100|100 ctm	„ „	2,25	„
„	100|145 „	„ „	3,00	„
„	115|145 „	„ „	3,40	„
„	130|130 „	„ „	3,20	„
„	130|200 „	„ „	4,75	„
„	145|145 „	„ „	4,00	„
„	145|225 „	„ „	6,50	„

Wachs- und Ledertuche.

Teppiche.

Teppiche in Manchester, Germania, Tapestrie, Plüsch, Arminster, Tourné, Velvet 2c. 2c. in allen Größen vorräthig, **Bettvorlagen** zu denselben passend auf Lager.

Tücher.

Cachemir- u. Lama-Plaids, das Stück von 3 M. an bis 12 M.
Chenillen-Echarps, das Stück von 3,50 M. an.
Taillen-Tücher in Fantasie-Geweben, das Stück von 1,75 M. an.
Taillen-Tücher in Lama, das Stück von 1,10 M. an.
Taillen-Tücher in Jacquard-Geweben, das Stück von 1,00 M. an.
Umschlagetücher, das Stück von 3,50 M. an bis 18,00 M.
Herren-Reise-Plaids.

Taschentücher.

Kindertaschentücher mit buntem Rande, Dtz. von 1 M. an.
Kindertaschentücher, weiß, Dtz. von 2 M. an.
Damentaschentücher mit buntem Rande, Dtz. von 1,50 M. an.
Damen-Taschentücher, weiß, Dtz. von 2,70 M. an.
Herren-Taschentücher mit buntem Rande, Dtz. von 1,50 M. an.
Herren-Taschentücher, weiß, Dtzd. von 2,70 M. an.
Taschentücher in Batist und rein Leinen, sowie mit Sport-Mustern in großer Auswahl.

Schürzen.

Kinderschürzen, das Stück von 40 Pfg. an.
Mädchen-Schürzen, das Stück von 25 Pfg. an.
Frauen-Hausschürzen, das Stück von 65 Pfg. an.
Tändel-Schürzen, das Stück von 25 Pfg. an.
Wirthschafts-Schürzen, das Stück von 1,00 M. an.
Schwarze Damen-Schürzen, das Stück von 80 Pfg. an.
Atlas- und seidene Schürzen.

Strümpfe.

Kinder-Strümpfe, das Paar von 30 Pfg. an.
Damen-Strümpfe, das Paar von 30 Pfg. an.
Herren-Socken, das Paar von 25 Pfg. an.
Aecht schwarze Strümpfe unter Garantie.

Handschuhe.

Kinder-Handschuhe, das Paar von 20 Pfg. an.
Damen-Handschuhe, Tricot, das Paar von 20 Pfg. an.
Herren-Handschuhe, Tricot, das Paar von 30 Pfg. an.

Tricotagen.

Herren-Jacken, das Stück von 75 Pfg. an.
Herren-Hosen, das Stück von 85 Pfg. an.
Damen-Jacken, das Stück von 55 Pfg. an.
Damen-Hosen, das Stück von 85 Pfg. an.
Normal-Artikel, System Professor Doktor Jäger, für Herren, Damen und Kinder.

Pelzwaaren.

Muffen, Hase, das Stück von 1.30 M. an.
Muffen, Kanin, das Stück von 2,50 M. an.
Muffen, Opossum, das Stück von 6,00 M. an.
Muffen, Nutria, Bieber, das Stück von 6,00 M. an.
Sortirtes Muffen-Lager in Skunks, Schuppen, Iltis, Luchs, Bär, Grebes 2c. 2c.

Angora-Felle.

Angora-Felle in allen Größen, kleinste Nummer das Stück von 4 Mark an.

Täglicher Eingang von Kleiderstoff-Neuheiten.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe für Weihnachtskleider geeignet. 